

Aus der Umgegend.

Turnfest in Grenzach. (Korr.) Wohl noch nie sah man in Grenzach eine solche Masse Menschen, wie bei Anlaß der Fahnenweihe und des Turnfestes, welches am Pfingstmontag, den 14. Mai, stattfand und vom dortigen Turnverein veranstaltet war. Wie ein Strom wälzte sich die Menge Festbesucher und Turner aus dem Badischen und der Schweiz nach dem schönen, am Fuße des Hornfelsens gelegenen Dorfe. Schon des Morgens zogen auch unsere Basler Turner, welche in freundlicher Weise eingeladen waren, hinaus, um sich im friedlichen Wettkampfe mit ihren deutschen Nachbarn und Turngenossen zu messen. Es waren im ganzen 35 Vereine, darunter 15 schweizerische. Der Festplatz, in prächtiger Lage und in nächster Nähe des Bahnhofes, machte einen ganz vorzüglichen Eindruck. Um 10 Uhr konnte mit dem Turnfesten begonnen werden, welches bis 12 Uhr dauerte. Sehen wir diesen Wettkampf etwas näher an, so müssen wir zum Voraus konstatieren, daß ganz außerordentlich

die Konkurrenz eine außergewöhnlich große war. Burden doch noch außer den Übungen, wie sie an deutschen Turnfesten üblich sind, zehmaliges Gewichtheben von 25 Kilo einarmig verlangt, was allerdings unsern Kunstturnern etwas ungewohnt vorkam. Doch wurde auch dieses Hindernis gut überwunden.

Um 2 1/2 Uhr wurde zum Festzug angetreten, der einen imposanten Eindruck machte. Hierauf folgte die Fahnenübergabe, bei welcher eine junge Dame, als Markgräflerin gekleidet, in einfachen, aber sinnreichen Worten dem Verein die Ideale der edlen Turnkunst ans Herz legte. Nachdem noch ein Festredner die Schweizer begrüßt und ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen namens der Bevölkerung seinen herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, gieng nun zur Preisverteilung.

Was uns schon am Mittag in die Ohren gerannt wurde, sollte sich wirklich bewahrheiten. Unsere Basler Turner haben mit Ehren den Kampf bestanden und sind als Sieger aus demselben hervorgegangen. Unter ungeheurem Jubel ging der festliche Akt vor sich. Es erhielten: den 1. Kranz Albert Merk vom Grütli Turnverein Basel, den 2. Kranz Jakob Deupin vom Turnverein St. Johann Basel, den 4. Kranz Karl Keil vom Bürgerturnverein Basel; außerdem kamen 10 von 12 Diplomen

außer Gau nach Basel. Außer Gau kamen überhaupt die meisten Preise nach Basel. Wir dürfen also wiederum mit Stolz auf unsere Turner blicken, denn auch hier haben sie wieder einmal gezeigt, was sie zu leisten im Stande sind, wofür ihnen unsere vollste Anerkennung nicht vorenthalten sein soll.

Nachträglich wollen wir nicht unterlassen zu bemerken, daß im ganzen 5 Kränze zur Verteilung gelangten. Der dritte Kranz kam nach Freiburg, der 5. nach St. Ludwig.

Im Gau erhielten Kränze: 1. Karl Müller, T.-B. Lörrach, 2. Martin Matlar, Brennet, 3. Eugen Agster, Arbeiter-T.-B. Lörrach-Stetten, 4. Albert Dannholzer, Maulburg, 5. Friedrich Frech, T.-B. Lörrach, 6. August Businger, T.-B. Lörrach, 7. Emil Währer, T.-B. Lörrach.

Neuestes

und

Telegraph. Depeschen.

Privattelegraphische der Nationalzeitung.

h. Bundesstadt, 17. Mai. Aus dem Bundesrat. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung von der Note der italienischen Regierung über den Modus der Zollzahlung in Italien Kenntnis genommen und den Wortlaut seiner Antwort festgestellt.

h. Bundesstadt, 19. Mai. Vom Inhalt der neuen an die italienische Regierung geschickten Note betreffend die Zollzahlung wird der Presse Kenntnis gegeben, sobald die italienische Regierung im Besitz der Note sein wird; dieselbe wird nämlich per Post geschickt.

Die nationalräthliche Kommission für die Buchhalterstelle der Kriegsmaterialverwaltung und das Revisionsbureau derselben Verwaltung tritt am 28. Mai in Bern zusammen.

Der französische Botschafter Arago überreichte heute dem Bundespräsidenten in einer nur wenige Minuten dauernden Audienz sein Abberufungsschreiben.

h. Bundesstadt, 17. Mai. In der heutigen Audienz überreichte der französische Gesandte Arago mit folgenden Worten sein Abberufungsschreiben: „Im Momente, da ich gemäß den Befehlen des Präsidenten der französischen Republik Ihnen mein Abberufungsschreiben überreiche, bitte ich Sie, meinen lebhaften Dank für das mir so wertvolle Wohlwollen, mit welchem mich der Bundesrat seit 14 Jahren beehrt, zu empfangen. Die Bundesrat hat die Schwierigkeiten meiner Aufgabe oft anerkannt und mich ein brüderliches Einvernehmen zwischen der Schweiz und Frankreich, zwei freien Nationen, die nichts trennen sollte, anstreben sehen. Ich hoffe deshalb, Herr Präsident, daß ich nach so vielen schönen Tagen, die ich glücklich in Ihrem lieben und bewunderten Lande verlebte, dasselbe nicht verlasse, ohne in demselben wahre Freunde zu zählen.“

h. Bundesstadt, 17. Mai. Das Militärdepartement hat gestern sofort das Gotthardkommando um Rapport über den in einigen Zeitungen erschienenen Artikel im „Soll“ veröffentlicht. Heute ist ein kurzer telegraphischer Bericht erschienen, der die wesentlichen Tatsachen